Erzähler vom Wester wald

Mit ber achtseitigen Mochenbeilage Muitriertes Conntagsblatt.

Muffdrift für Drahtnachrichten: Ergähler Sachenburg. Fernruf 92r.72 Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebiets Mit ber Monatsbeilage: Raigeber für Landwirtichaft, Dbit- und Gartenbau.

Drud und Berlag der Buchbruderei Th. Rirchhübel in Sachenburg.

Ericheint an allen Berftagen.

Hachenburg, Donnerstag den 22. Februar 1917.

Ungeigenpreis (gabibar im poraus): Die fechsgespaltene Betitgeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Retlamezeile 40 Bfg.

Begugepreis: viertelfahrlich 1.80 M. monatlich 60 Big. (ohne Bringerlohn).

Bichtige TageBereigniffe gum Sammeln.

m Februar. Ein englischer Borftoft bei Melfines icheitert. Griolareiche beutiche Batrouillenunternehmungen an Der-iedenen Stellen der Beit- und Oftfront, fowie bei Radulefti

Späte Erkenntnis.

In swölfter Stunde bat man in Bajbington plötlich me Entbedung gemacht, die man bei einigermaßen gutem bilen unichwer ichon um vieles früher batte haben tonnen. führenden Kreisen des Senats wird jest, wo das lette lad fiber die beutich-amerifanischen Begiehungen ichon fo it wie gesprochen ift, ber verhebende Ginfluß ber Breffe siene, der Borfibende des Senatsausichuffes für uswärtige Angelegenheiten, ber, wenn es zu weiteren nicheidungen gegen Deutschland kommen sollte, dabei gewichtiges Wort mitzureben haben wurde, hat für nötig gehalten, verschiedene Strafbestimmungen in oridiag au bringen, um den Abereifer ber berüchtigten iben Breffe noch bei Beiten etwas zu augeln. Dag er icht schon früher nach dieser Richtung eingegriffen hat, les noch möglich war, das Außerste zu verhüten, stellt weber seiner Friedensliebe oder aber, wenn wir das annehmen wollen, feinem Seherblid ein ichlechtes

manis ans.

Denn so unentbebrlich die Breßfreiheit im modernen staatsleben ift, soweit es gilt, die innere Entwicklung su ktern und freizuhalten von allen Keimen der Bermpfung und Berknöcherung, so gesährlich ist es, sie in Fragen der auswärtigen Bolitik ungehindert schalten walten zu laffen, bei benen das Glüd und die Bus ft von ganzen Nationen auf dem Spiele fleht. Und nun in Amerika, dem in diesen Dingen noch nicht sehr eltreichende Ersahrungen zur Seite stehen, und dessen desse sich in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl wein geschäftlichen Interessen leiten läßt. Dabei steht suberdies vielfach unter fremden Ginfluffen, fofern man d etwa Britentum und Amerifanertum für ein und dielbe halten will, was ja in Birklichkeit bis zu einem wissen Grade auch zutressen würde. Dierzulande den wir nur gar zu oft die Wahrnehmung gemacht, ein Teil der amerikanischen Bresse sich britischer gekroete als die Londoner Bresse, was ja auch bei den nahen urönlichen und sinanziellen Beziehungen vieler Organe a difentlichen Meinung in beiben Landern nicht gu vermbern ist. Genug, die amerikanische Presse fteuerte im großen ind ganzen immer mit vollen Segeln hinter der britischen bet, und wenn man sie darin hätte stören oder zur Be-

mining surfidrufen wollen, so war dazu feit Monaten, mein nicht seit Jahren reichlichste Gelegenheit geboten. Ob Herr Stone aber jeht mit seinen Strasanderhungen noch Ersolg haben wird, ist mehr als zweiselhaft. Wer laben es in Italien, wir haben es ichaubernd auch in Numänien erlebt, wie das besimmungslose Rasen der Bresse auch die gur Bernunft und gur Aberlegung verpflichteten stantwortlichen Staatsmanner in seinen Strubel mit britis, bis auch die letten Entscheidungen in ihrem Sinne arfallen waren. Gans so schlimm liegen die Dinge in merifa allerdings nicht, da der Washingtoner Senat auf de Bahrung seiner Würde stets mit großem Ernste Be-cht genommen hat und ohne seine Zustimmung keine megserflärung ausgesprochen werden fann. Aber die amperatur im Lande muß schließlich auch die Lusbewegung den gebeiligten Räumen des Kapitols beeinflussen, benfalls ware es besser gewesen, wenn man icon früher für gesorgt hatte, daß im Bolt feine Aberhitung eintrat, einer ruhigen Burdigung ber vom Brafibenten in Berndung mit dem Kongreß zu fassenden Entschlüsse doch bet im Bege ist. Bestenfalls wird jest nur erreicht, daß er äußere Anschein vermieden wird, als handelten die erantwortlichen unter dem Orude der Offentlichleit, hrend doch flar sutage liegt. daß fie das Werden und acien der Bolfsstimmungen bis dabin gans und gar m gewissenlosen Machern ber Sensationspresse überlassen

Sollte es ihnen wirflich ernft fein mit der Freiheit herr Entschließungen, so wird ihnen wohl die bittere Er-bkrung nicht erspart bleiben, daß sie zu spät aufgestanden ind. Jede Schuld rächt sich auf Erden. Herr Wisson Dird auch für die Unterlassungen, die er und seine Leute der Bresse des eigenen Landes gegenüber begangen haben,

tumal aufzutommen haben.

Der Tag der Landwirtschaft.

enerolverfammlung des Bundes ber Landwirte. Originalbericht.) r. Berlin, 21. Februar. Rach dreijähriger Baule fand beute im großen Saale der Villbarmonie wiederum eine Generalversammlung des Bundes en Landwirte statt. Obwohl nur eine beschränkte Zahl Ein-kinstarten ausgegeben war, war der Saal und die Tri-

vunen lange vor weguin stopt an scopt gerunt wan ve-merkte auch eine größere Anzahl von Reichstags- und preußi-schen Landtags-Abgeordneten.

Abg. Rittergutsbesitzer Frhr. v. Wangenheim eröffnete als Borsitsender des Bundes die Generalversammslung. Er iprach sunächst den deutschen Truppen, die für das Baterland ihr Leben und Gelundheit einsehen, Dans aus. Trot aller Kämpse und Stürme stehen die Grundlagen des Staates und der Monarchie unerschüftert. Schon vor vier Jahrzehnten habe man eingesehen, das es nötig sein werde, angesichts des Kusstiegs der deutschen Industrie und der deutschen Landmirtschaft, gegen übermächtige Beinde die deutschen Grenzen zu verteidigen. Bedauerlich ist es. das der Antrag Kanit und der lückenlose Bolltarif nicht zur Annahme gelangt seien. Wir haben es stels gesagt: wenn der Krieg siegreich sein soll, dann muß die Landwirtschaft in der Lage sein, die deutschen Truppen und das deutsche Bolt mit ausreichendem Fleisch und Brot zu verlorgen. Der ewige Frieden wird vorläufig ein schöner Traum bleiben. Dantbar müssen wir nicht wlest unserem Katier sein, der einen weiten Blid bat. Abg. Rittergutsbefiger Grhr. v. Bangenheim

Der vericharite U Buotiftrieg.

Wenn der Kailer unier Deer auffordert, stablhart zu werden, so wollen wir Landwirte nicht zurücklichen. Der Redner ichlok mit einem begeisterten Doch auf den Kailer.
Der zweite Bundesvorsihende, Reichstags- und Landtags-

abgeordneier Dr. Goredorff. iprach über

"Unfere Ernabrungepolitif."

Ohne die Bismardiche Bollvolitif ware es nicht möglich gewesen, unsere Truppen und unser Bolf in ausreichender Beise zu ernähren. Der Redner beiont im weiteren die Rot-rpendigkeit der Bermebrung der Broduktion und gab der Dossung Ausdruck, daß Deutschland zum vollen Siege ge-

Landrat v. Rötger, Direktor des Bentralverbandes deutscher Industrieller sprach darauf über Landwirtichaft und Industrie. Er führte aus: Im Gegensat zu der Bbraie: "Freiheit, Gleichdeit und Brüderlichkeit" dat dei uns das Blicktbewußtsein des deutschen Bolkes gesiegt. Dies Bklicktbemußtsein wird hoffentlich dem deutschen Lotte noch lange erbalten bleiben.

Induftrie und Landwirtidiaft

haben ihren Aufstieg im wesentlichen der Bismardichen Wirt-ichaftspolitik zu danken. Der Redner entwarf alsdann eine Anzahl Leitsabe, aus denen wir die Sauptpunkte hervor-

eben:

1. Die Befreiung von allen den Fesseln, die der Krieg gebracht bat, um das freie Spiel der Kräste möglicht bald wieder zu seinem Rechte sommen zu lassen, odue damtt die Mitwirfung eines weise geleiteten Staates auszuschalten, im Gegensah zu den Illusionen des Staatssozialismus in seinen verschiedenen Formen.

2. Die schneliste Gesundung der kinanziellen Grundlagen unserer Wirtschaft durch die ungusweisliche Förderung eine unsere direkten und indirekten Kriegskotien, voll deckenden Kriegsentschädigung von unserem leistungssädigiten Gegner. Kriegsentschäbigung von unserem leistungsfäbigiten Gegner. 3. Beibehaltung ber im Kriege gläusend bewährten Birtischaftsvolitif bes letten Menichenalters auf der Grundlage des Gleichgewichts innerhald unserer Gesamtwirtschaft.

In ber Koble, fuhr ber Redner fort, baben wir unerfes-liche Schätze. Es burfte und gelingen, aus ber Koble Erdal au gewinnen. Wir muffen der Welt beweifen, daß wir Sieger find. Wenn wir Belgien berausgeben, dann haben wir den Rrieg verloren.

Der Neoner bezeichnete es im weiteren als nofwendig. das die Feinde uniere Kriegskoften bezahlen. Wenn der Krieg 1917 zu Ende gehen follte, betragen uniere Koften die Hälfte unieres Bolfsvermögens. Der Redner ichlos unter fürmischem Beisall der Berlammlung mit der Befürwortung der von ihm

aufgestellten Leitfate.
Der Borfitende, Freiherr von Bangenbeim gab feiner Freude Ausdruck, daß die Rebe des Landrais v. Rotger bewiefen habe, bas Industrie und Sandel gewillt feien, gemein-

fam gu arbeiten. Beicherage-Abg. Fabrifbefiber Dr. Bildgrube fprach als-

bann über die politifche Lage.

Bir wollen dankbar sein, daß Llond George sum Leiter Englands berufen wurde. Wenn das nicht der Fall geweien wäre, wer weiß, ob wir nicht noch immer verhandelten. Der Redner gab dem Bedauern Ausdruck, daß Großadmiral von Tirpit surückgetreten sei. Die Berantwortung sei auf die Schultern der obersten Deeresteitung gegangen. Auf diese könnten wir Bertrauen daben. (Stürmlicher Bestalt) Der Kedner bezeichnete im weiteren Amerika nächt England als den größten Feind Deutschlands. Amerika ist der stille Bundesgenosse der Entente. Wir bedürsen der Stärkung der wirtschaftlichen Macht Deutschlands, dazu benötigen wir das Borland Englands, Belgien. Die rheinisch-westsälische Irodustrie gedraucht sur Robstossperforgung der belgischen Kohlen, Damburg und Bremen können ohne Belgien ihre Konfurrenzisdigkeit nicht aufrechterbalten, Saarbrücken muß die französischen Kohlengebiete haben, außerdem müssen der Staatsleitern su: Keinen Frodus den Konschaftlichen Roblengebiete haben, außerdem müssen den Staatsleitern su: Keinen Froduschen Rolonialbesis.

Borlivender Kolonialbesis.

Borlivender Kolonialbesis.

Die Bertammlung simmut den Leitsähen und Ausführungen der Keidner zu. Die Erstellichen entschieden und Kussührungen der Redner zu. Die Erstellichien entschieden und Kussührungen der Redner zu. Die Erstellichien mit den Borten:

In voller Ertenninis der Lage, aber auch in unbeug-famem Oviermut wollen wir, die deutichen Landwirte, alles geben, was wir haben, schaffen, was Menichenfraft zu schaffen vermag, und mit dem ganzen deutschen Bolfe Ent-bebrungen und Einschräftungen teilen und auch sonst alles

baranfetten, um ben beiligen Rampf ju beenben, ben gu führen wir berufen find.

Die Tagung wird fodann unter dem Beifall und ber be-geifierten Bufitmmung ber Berfammelten geschloffen.

Politische Rundschau.

Deutschen Reich.

+ 3m Saushaltsausichuß des preußischen Abgeordneten-haufes iprach fich ber Landwirtschaftsminister v. Edjor-lemer über Ernährungöfragen aus. Er halt die Stetigfeit der Breife wichtiger für die Landwirtschaft als bobe Breise. Eine Herabsetzung der Biehpreise könne schädigend auf die Biehzucht wirken, wodurch dann wieder die Er-sengung von Milch und Butter surückgehen würde. Der Minister besürchtet eine Einschränzung der Kartosselanban-läche im nächsten Frühjahre, da die Eingriffe in die Saatfartoffeln die Landwirtschaft vom Anbau abidreden wurde.

Im übrigen muffe ber Rartoffelanbau burch Anbau on Stedrüben ergänzt werden. Allerdings musse er anerfennen, daß es über das menichliche Können hinausgehe, die Kartosselversorgung von einer Bentralstelle zu
regeln. Die Milch und Butterversorgung sei inzwischen
ichlechter geworden, als man nach dem Reiultat der Broduktion
anzunehmen berechtigt war. Bon den Kriegswirtschaftsstellen fei Besserung su hoffen. Die Landwirtichaft tome auf etwa 50 % ihres Stidstoff-Bedaris für die Frühjahrs-und Derbstbestellung rechnen. Die Beurlaubung und Zurüdstellung landwirtichaftlicher Arbeiter, Betriebsleiter und Facharbeiter werbe den dringenden Bedürfnissen genügen. Die direften Warenbezüge zwischen Stadt und Land fonne er nur empfehien. Der Andau der Olfrüchte werde fich schwerlich vermehren laffen. Das Berbot der Berfütterung oon Stedrüben muffe aufgehoben merben.

+ Die Ernemung des Unterftaatsfefretars Dr. Dichaelis jum prenfifchen Staatstommiffar für Bolteernahrung ift jest amtlich bekanntgegeben worden. Der neue Staatstommiffar nahm Gelegenheit, Bertretern ber Berliner Preffe über Umfang und Aufgaben feines Amtes furgen Aufschluß gu geben.

Ihm liegt im wesentlichen die Wahrnehmung einer schnellen und durch teinersei dureaufratische Rücksichten komplizierten ober gehemmien Exekutive auf dem Gediete des Bolkstendhrungsweiens od. Im allgemeinen wird Dr. Michaelis sich den Beschlüffen des Gesamtministeriums in den obenerwähnten Fragen unterzuordnen haben, er ist indesien befugt, in allen Angelegenheiten der Exekutive selbst unter Aussichaltung der materiellen Einwirkung der Ressorianisser (des Innern, von dandel und Gewerde und der Landwirtschaft) selbständige Entscheidungen zu tressen.

+ In ben Berhandlungen ber beutiden Landwirt. schaftswoche wurde der Moorkultur und der Ansiedelungs-frage auf dem Lande ein breiter Raum gewidmet. Die hoben Futtererträge sowie der aussichtisreiche Gemüsebau auf Moorboden sufammen mit ber anerkannten Borguglichfeit ber Moorweiden swingen im Intereffe der Bolfsernahrung immer fraftvoller mit der Rupbarmachung der Moore vorsugeben. Die Errichtung halbländlicher und ländlicher Siedelungen fet eins der ersten Erfordernisse, um dem großen Bedarf an Kleinwohnungen nach dem Kriege su

+ Gegenüber neuerlichen Erflarungen von feindlicher Seite, bag bie belgifche Reutralität von ber belgifchen Regierung lonal und ehrlich beobachtet worben fei, werben halhamtlich aus ben Bruffeler Dofumentenfunden noch einige der detaillierten englisch-belgischen Abereinkinfte und Ansarbeitungen, die den Transport der englischen Truppen dis tief in das belgische Land hinein regeln iollten, mitgeteilt. Gegenüber den in unserer Hand be-findlichen Dotumenten sind alle Bersuche, Belgien von der Berlepung feiner Reutralitätepflichten reinzumafchen,

+ In einem Gesproch mit einem Minchener Schrift-fteller bat fich ber baperifche Ministerprafident Graf hertling uber Die Rotwendigfeit Des U.Boot-Arieges ausgesprochen. Der Krieg muffe jest unter allen Um-ftanden und mit allen Mitteln sum Abichluß gebracht werben. Der Bwed unferes Krieges war die Berteibigung gegen die feindlichen Angriffe. Diefen Bwed haben wir gegen die feindlichen Angriffe. Diesen Zweck haben wir vollständig erreicht, und können jeht unseren Berteidigungssusstand unbegrenzt lange aufrechterhalten. Aber auch unsere Gegner können theoretisch den Krieg ins Endlose sortieben, vorausgeseht, daß sie die Zusuhr von Kriegsmaterial über See aufrechterbalten können. Wenn wir also den Krieg jeht endlich zum Abschluß bringen wollen, müssen wir diese Zusuhren abschneiden. Das Wittel hierzu gibt uns unsere Unterseessotte. Der Krieg geht seinem Abschluße zu, der Endsampf wird von unerhörter Furchtbarkeit sein, aber er muß ausgesämpst werden. Unsere Feinde wollen es so, nicht wir, wir wissen, daß wir auf unsere Kraft vertrauen können und wir werden die letzte Khase des Krieges durchkämpfen dis zum Ende Die lette Bhaie bes Rrieges durchfampfen bis gum Ende und bis aum Siege. Großbritannien.

* Die mit Aufbietung aller Reflame-Lungenfraft angefündigte britifche Reichstonfereng, an der unter Teil-nahme famtlicher Rolonien die englischen Kriegsforderungen auf einbeitlicher Grundlage aufgeftellt werben follten, mußte

ruch antirio inemobras TOOK Dett bodraten es, durch Dan brechen ber Serb e Foridin n der e

11 (A.).

nder feite

ttenicht. De

teht aus

fen an eine

as gebogen Mitte der Sat me

men auf de

robene un

Wide bel flopit me

annahm.

riadie b

feine &

ber 22

Riedille Mahrbode dett, Dir fir at fich gette ungp erantmonths

auferious Parl Sall Sachenbur

chenburg.

ne Kill gen talben ufen. ter, Strein

terlow

nand 3m in Rock arett

ekt von der

Originalpr

inverk, 18 r gegen Nach

ins Ligared

Ehrenstraße fon A 90%

befte und

वार्ष्य हैयर द à Bentmer rk, Sieg

Rabatt. I in riig(

Carl P

verlagt werden. Schuld daran tit die boje beutiche U-Boots. und Mineniperre. Das meerbeberrichende Eng. land magt die Berantwortung nicht su übernehmen, bie leitenden Marner der Rolonien beil burch bas beutiche Sperrgebiet ju bringen.

Hmerika.

* Der megifanifche Ronillitt erhalt neuen Bunbftoff. Es wird berichtet, bas ber amerifantide Borichafter Wietcher in Wegten eingefroffen ift. Gine feiner erften Amtsband. lungen wird fein, gegen die von Carranza beabsichtigte Beichlognahme ber Ausländern gehörenden Bergwerfe, die am 14 Februar nicht im Betrieb waren, au protestieren, wie fürzlich durch eine Becordnung des Prafibenten angeordnet murbe.

* Uber ben libidited bee beutiden Botichaftere Grafen Gernftorft von Remnort wird noch berid tet, daß dem Geafen aut seiner gangen Reise von Walbington ab die größten Soflichteiten und Rudfichten ermiefen murben. Die amerifanifchen Beborben batten bie ftrengften Borfichts. maßregeln gu feinem Schute an Land und auf bem Meer getroffen. Graf Bernftorff ichieb mit Dant fur die ihm wabrend feines acitiabrigen Qu'enthalts ermiefene große Freundlichteit und bergliche Gaitlichteit. Er hoffe, bag der Rrieg vermieden werden und die alten freundichaft-lichen Bestehungen zwischen den Bereinigten Staaten und Deutschland bald wiederhergestellt merben.

* Bie Reuter melbet, bat Stantsfefretar Laufing eine Erflärung abgegeben, bag ber Bertrag mit Deutschland auch im Rriegsfall feine Geltung haben folle. Weber beutiche Schiffe noch sonlitges beutiches Brivateigentum werde von den Bereinigten Staaten weder beichlagnahmt noch gebraucht werben. Bafrend in den uriprunglichen Bertragen für bie Burger beiber Lander ein Aufenthalts. recht von neun Monaten gefichert war, foll diefes nach einem vom Schweizer Gefandten Ritter in Bafbington fiberbrachten Brotofoll unbegrenzt fein. Die Schweizer Regierung erffart, daß Ritter dabei ohne ihren Auftraa banbeite.

Hus In- und Husland.

Bern, 20. Gebr. In der lebten Sigung des Bunbesrats murbe bem Entivuri eines Roblenfteuergeletes bie Buftimmung erteilt.

Berlin, 20. Gebr. Bafete an Kriegs. und burger. Itche Gefangene in England, Bortugal und deren Be- fibungen werben von ben Boftanftalten wieder gur Beforderung

Kopenhagen, 20. Febr. "Birschewija Wiedomosti" zufolge hat die rusissche Regierung den Wiederzusammentritt der Reichsduma nun endgültig auf den 27. Februar festgesetz.

Ronftantinopel, 20. Bebr. Eine Reutermeibung, daß bas Stationsichtif "Storpion" der hiefigen amerikanischen Botichaft verienft wurde, ift eine boswillige Lüge.

Melbourne, 20. Gebr. Die auftralijche Regierung ift surudgetreten. Der bisherige Ministerprasident Sugbes bat ein Koalitionstabinett gebildet, das, wie er erflart, den Wunich bes Bolles, ben Rrieg mit außerfter Bartnudigfeit gu Enbe gu führen, erfillien merbe.

Preußischer Landtag.

Hbgeordnetenhaus.

(62. Situng.) Rs. Berlin, 20. Februar. Die weitere Berntung bes Sausbaltsplanes brachte beute Onnbel und Gewerbe.

Die Kommission benntragt die Ausdehnung der Kriegs-biliskassen auf den selbständigen gewerblichen Wittelstand bei der Aberleitung in die Friedensvorrsichaft auch die Dandwerfs-und Kleinbetriebe bei der Belieferung mit Robstossen genügend zu berücklichtigen und auf Bereitstellung össentlicher Arbeiten in der Abertangszeit bedacht zu sein, durch die auch den Dandwerfern und Kleingesperbetrelbenden Gelegendeit zur Beschäftigung gehaten mird.

Beschäftigung geboten wird. Abg, Orier (Bp.): Der Tüchtigfelt bes beutschen Kauf-mannes wird es gelingen, die Glane der Barifer Birtichafts-konferena auschanden au magben Die offormeinen Intereffen

der Lebensmittelzusuhrt durfen der Sorge um die Balnta nicht untergeordnet werden. Es find Beitrebungen im Gange, die Organisationen der Kriegswirtschaft auch nach dem Kriege beizubehalten. Davon fann aber keine Rede fein. Je eher der Abdau erfolgt und die freie Konfurrens wieder einiritt, besto bester.

Abg. Conradt . Breslau (toni.): Selbstverftanblich muffen bie Intereffen unferes Augenhandels von der Regierung tat-fraftig geschützt werden. Die fleinen Gewerbebetriebe guuffen bei der Belieferung mit Robstoffen soweit als möglich berud-fichtigt werden. Was tut die Regierung dagegen, das die Linsbeute der Braunkoblenfelder immer mehr in ausländliche Banbe gelangt?

Abg. Dr. Genmer (natl.): Daß wir Reufiedelungen für Kolonisten brauchen, darüber ist sich das Bolf einig. (Biderforuch b. d. Soz.) Wenn unsere Diplomatie nicht wieder in ihre alten Fehler verfällt, werden wir unsere Absachiete wieber erobern.

Abg. Cohand (Bentr.): Dieler Krieg war von Anlang an ein Wirtschaftstrieg. Haffentlich werden unsere U-Boote ihm bald ein Ende bereiten. Das Sandwerf verdient besondere Rücksicht.

Rückficht.
Abg. Rosenow (Bp.): Wir werden nach dem Kriege und unfere alte wirtschaftliche Stellung wiedererringen. Das Borgeben der 3.E.G. gegen ehrliche Kaufleute ist in vielen Einzelfällen geradezu unvertändlich. Kann man sich über die Existens des Kettenbandels wundern, wenn man sieht, wie unter den Augen der Regierung lange Zeit hindurch im Osien große Schiedungen mit Getreide und im Süden mit Malz vorgesommen sind Schäffer als disder iollte darauf geachtet werden. daß das Gublitum nicht zu teuren Breisen wertlose Ersahstosse für Nabrungsmittel besonnt. befommt.

bekommt.
Sandelsminister Dr. Endow: Das wichtigste Kriegsziel
für uns bleibt, unserem Sandel und unserer Industrie im Ausland Meistbegünstigung in dem Sinne zu erkömpsen, das der Deutsche dort das gleiche Necht auf wirtschaftliche Be-tätigung bat wie seder andere Staatsangehörige.
Abg. Due (Sos.): Wenn man die Ardeit der Frau so tehr lodt, muß sie auch besser bezahlt werden. Die Frauen wollen weniger gelobt, aber besseht sein (Austinnung links). Was sollte die Annektionsrede des Abg. Dr. Beumer?

Das Daus nertagt fich.

Der 15 Milliarden-Kredit.

Die neue Rriegeftener. Der Gutwurf bes Gejenes über bie neue Artegsanfeihe bon 15 Milliarden liegt jent bor. Die gur Ansgabe gelangenben Schuldverichreibungen, Schananweifungen und Reichowechfel fowie bie erwa zugehörenben Binofcheine fonnen familich ober teilweife auf andlandifche ober auch und einem bestimmten Wertberhalntife gleichzeitig auf inund ansländifche Währungen fowie im Ausland gahlbar geftellt merben.

Die Fesisehung bes Wertverfältniffes fowie ber naberen Bedingungen für Sablungen im Ausland bleibt bem Reichstangler überlaffen.

20 Prozent Zuschlag zur Kriegasteuer.

Mus neuen Kriegsfteuern follen befanntlich 1250 Dillsionen Mark aufgebracht werden; es handelt sich um eine Kohlensteuer, eine Berkehrsabgabe und die nachträgliche Erböhung der im Juni 1916 bewilligten "Kriegssteuer" (Kriegsgewinusteuer). Auch der Entwurf über diese Er höhung der Kriegssteuer liegt dem Reichstage vor. Es handelt sich, ganz furs gesagt, durum, daß jede Kriegs-steuer-Beranlagung eine nachträgliche Erböhung um 20 % erfahren foll.

Die Feissehung des Zuschlags erfolgt durch den Steuer-bescheid (§ 29 des Kriegssteuergesches). "Ift ein Steuerbescheid ohne gleichzeitige Feissehung des Zuschlags erteilt worden. so erfolgt die Festsehung des Zuschlags durch eine nachträgliche Mitteilung des Besitzteueramts an den Steuerpslichtigen. Gegen die Festsehung des Zuschlags sieht dem Steuerpslichtigen nach näherer Bestimmung der obersten Landesstungsbehörden offen. offen.

Gegen bie Rapitalflucht.

Dem Reichotage ift augleich ein Gicherungeneich

für die Rriegoftenern jugegangen, bas mit ber Gra des Buichlages in Sobe von 20 % ju ben auf @m Kriegsfleuergefebes gefdulbeten auberordentlichen & abgabe in organischem Busammenhange ftebt.

Die nach dem Rriegoftenergefes vom 21. 3uni fteuerpflichtigen Einzelperfonen haben por einer Beibres Wohnfiges ober Aufenthalts in das Ausla ihres Wohninges oder Aufenthalts in das Auslam Berlangen der Steuerbehörde Sicherheit für eine fin Kriegssteuer zu leisten. Die oberste Landeskinanzes voor die von ihr bezeichnete Behörde bestimmt den Nober Sicherheit. Die friegssteuerpflichtigen Gesellich und juristischen Bersonen haben in eine nen zu die Kriegssteuerrücklage 60 % des in dem weiteren Ausgeschäftsjahr erzielten Mehrgewinns einzustellen. dem Gewinne der Reichsbant für das Jahr 1918 parmen ein Betrag von 100 Millionen Mark dem pormeg ein Betrag von 100 Millionen Mart bem 3 überwieleit.

Der Krieg.

E Ziefe.

1455 De abret Ar

Pampo Danen Bebel

saict.

d and

meitere

To.) 11

Die fi

Die Re

all me

neutra

ble &

mmlum

ide S

ber L

U-Bo

Rapitán

egen ins a

n worden de Boot de geichle Tochter Mufentl d Mujen Micher D Trankr

de bas lin ebootsee men, do ma, In eballen, Ronn, de befant

und mglijche in O Dan war g

enen Si

unen S eine Kri Sário,

mingen.

manbt

biert ro

Herlei

Das

Den L en, ift ei tetal II

ilgim e

Bug #

ins s ich pe

f

amts

dirftpr

en fid

n und

THE PERSON NAMED IN

den Lo

0

Muf allen Rriegsichanplaten beidrantte fich die Retätigkeit nur auf fleinen Unternehmungen, die burchun unferen Gunften verliefen.

Der deutsche Generalstabsbericht. Großes Bauptquartier, 21. Febrie

Beftlicher Rriegsichauplag.

Trubes Better und Regen hielten die Rampfilm magigen Grengen, Sudofilid beiberfeits bes Ranals pon ichlugen Erfundungsvorftoge ber Englander bei 3 smifchen Maas und Mofel Teilangriffe der Frangolen je Bei Wegnahme bes Stütpunftes füblich von Le Tra-am 19. Februar find amei Offigiere und 36 Englande fangen, funf Maichinengewehre erbeutet worben.

Oftlicher Rriegsichauplag.

In einzelnen Frontabichnitten, vornehmlich in Baldtarpathen und beiberfeits bes Ditog-Tales Urit feuer und Borfeldgefechte.

Macedonifche Front. Lebhaftem Teyer an Barbar und Dojran-Gee folgten abende Borfibge engl Athteilungen, die abgewiesen murben.

Der Erne Generalanartiermeifter Sudendon

Wien, 21. Februar. Der amtliche Deeresbe meldet lebhafte Urtilleriefampfe an ber fuftenfan Front. Ein feindliches Flugzeug warf auf die bitellungen ohne jede Wirkung Bomben ab. Im Jubicom Abichnitt wurde durch Maschinengewehrfeuer ein italien Fluggeug beruntergeholt; der Führer ist tot, der Beobie diwer verlett.

Die Mirkung des U-Boot-Krieges.

Die gefamte niederlandische Breffe, auch die ber feindliche, steht unter dem übermältigenden Eindrud burch den deutschen U-Boot-Krieg bisber ichon Erreich Man erfennt allgemein an, daß der U-Boot-Krieg | Berzweiflungstat ift, daß eine große Anzahl von Scher Alliierten versenkt worden ift, daß die neutrale Scher naben William fabrt nabesu ftillliegt. Deutschland erreiche feinen 8 wenn ber gegenwärtige Buftand anhalt. ba Engli Schiffe allein für bie gufuhr von Lebensmitteln und nition nicht ausreichen. Deutschland erziele durch bie tache Anfundigung verbotener Fahrtgonen ohne i Lorpedolchuß ein bedeutendes Resultat. Der U-Bootsk richte sich hauptjächlich gegen die bewassnete Sandelsk alio fampfe Kriegoflotte gegen Kriegoflotte.

Christiania, 21. Febr. Berfenft wurden die Dam Thorgam" aus Christiania (734 Lo.), "Dalbeattie" Kragerd (1327 Lo.), "Rutenfjell" aus Christiania (1744 L "Cabo" aus Christiania (1254 Lo.) und "Juno" (2416 Lo.)

Reuve". "Manolo" und "Doroobu" wurden verfenft.

Die Erbinnen von Reichenbach.

Roman von Teo Rüfter.

Rachbrud perboten.

Brofeffor Romberg hatte Edda furs por Antritt der Reise nach Wiesbaden bei Schwinds fingen gehört und fie damals vergeblich zu bewegen gesucht, sich der Bühne — der Oper — zu widmen. Edda hörte nicht auf seine ein-dringlichen Bord Aungen, nicht auf seine Bitten, noch auf die Aussicht au Ruhm und Shre, die er ihr eröffnete. Mit Entschiede sit verwarf sie die Idee, als Opernfangerin je auf Brofeffor Romberg jedoch wollte es bei biefem 9 Berfolg nicht bewenden loffen; er rubte nicht, bis Cobo ich feine Abreffe notiert und feinen berg-Uchen Bitten ne gebend, ihm versprochen hatte, ihn aufsusuchen, falls i. jemals eines wahren Freundes benötigt fein sollte. Er ud seine Gattin wurden — so lagte er — fle ftets willfon nen beihen. Er interessierte sich lebbaft für das jo icon und fo hochbegabte Mabchen und fonnte sich nicht tröften, daß eine so prachtvolle Stimme im Ber-borgenen bleiben, nicht die ganze Welt entzücken sollte, wie er sich Edda gegenüber ausdrückte. — Es hatte recht schwerer, dem Leser nur zum Teil bekannt gewordener Schicialsichlage bedurft, um Edda gu veranlaffen, ben Runftler aufzufuchen, ber mabre, felbftlofe Freundichaft für fie empfand. In diefen wenigen Monaten batte fie un-fäglich gelitten und gefanpft, und es war Professor Rombern jest nicht mehr ichwer geworden, Ebba au bem Schritt au bewegen, gegen ben ibr Stola fruber fich fo febr gesträubt, den fie für undentbar gehalten batte. Und doch: was tonnte, was wollte fie — ohne Mittel, wie fie war ichließlich sonst unternehmen? — Rum ichon seit Monaten obne Stellung, hatte sie bald die Mittel erschöpft, welche sie scheidend von Serra Schwind erhalten; namentlich die Reisen zum Aufsuchen Marus hatten ihr kleines Kapital aufgezehrt. Ohne Empfehlungen noch Protektion irgendwelcher Art, war auch all ihr Mühen um eine Stellung als Lehrerin oder Erzieherin erfolgloß gewesen, und so gelang es dem Profesior bald, ihren lehten Widerstand zu überwinden.

Bet all ben Rampfen um ihre Existens, die ihrem Abertritt gur Bubte vorausgingen, trug fie den Schmers um die verlorene Schwester im Bergen. Das edle, schone Weficht Ebbas war jest durch einen bitteren Bug gwar nicht entitellt, tad Derandert, und sie ichien in dieser tursen Zeit um Jahre Gealtert zu haben. Auch jeht im Angenblich, wo wir Er de in ihrer Hanslichkeit wiedersehen — bieser schwerzliche Sittere Zug auf dem schönen Gesicht, während sie ruhre ohne Genugtung zu verraten, die überschwängliche Kafist anhörte, welche der Brosessor ihr porlas. Ihre Saybarbeit unterbroch fie mahrend der Lefture nicht einen Augenblich, oblichon das fehr verzeihlich geweien fein wurde, ba die Kritif ihre gesangliche Leiftung über Gebühr feierte als bann auch ihre forverlichen Borsüge, ihre Schönheit ihre Figur eingebend beiprochen und gerühmt wurden, da übergog tiefe Rote ihre Wangen, die weißen galme gruben fich in die Unterlippe und ein nieberdrudendes Gefühl der Scham tam über fie, daß fie ihre Reize fo in öffentlichen Blattern gepriefen und erörtert

Doch fie mußte es sich ja gefallen laffen, hatte fie boch freiwillig bas Uriell herausgefordert, indem fie öffentlich als Sangerin aufgetreten war. Auf der anderen Seite jagte fie fich indeffen, daß diefe Worte ja nur Bezug hatten auf Fraulein Saffeld, dag ihren mabren Ramen außer Brofessor Romberg und bessen Frau in Munden niemand tenne; und so fampite fie ibre maddenbafte Entrustung

über diefes Blogftellen ihrer Berfon nieder. "Frantein Edda", fagte eine eben eintretenbe Dame, augenicheinlich die Frau vom Saufe, eine angenehme, ge-winnende Ericheinung in den Dreifzigern, wenn Gie alle Belucher augenommen hätten, welche hier waren und ihre Karten abgaben, so würden Ihre Linmer, würde unsere gesamte Wohnung zu flein sein. Ich bitte Sie, liebes Kind, sehen Sie diese Anzahl Karten nur an!" — Die Dame sehte ein bis an den Rand gefülltes Bistienkartentorben auf ben Tifch por Ebba bin und nahm einige ber Rarten von oben meg, fie gu prufen: "Da ift unter anberen Graf Guido von Sichendorf; Baron Rudiger, Beutnant im 12. Ruraffier-Regiment; Derbert Gels, Dr. phil.; Baron . .

Mich bitte, Frau Brofessor, verschonen Sie mich!" unterbrach Edda die Lesende. Es interessiert mich mabr-lich nicht, die Ramen dieser Berren fennen zu lernen, und ich bitte Gie brifigend, verebrte Frau, gemeffenen Befehl su geben, daß unter feinen Umftanden je einer berfelben angenommen wirb."

"Aber, b es Fraulein", warf jest ber Brofeffar ein,

Sie verfchlie ... fich ja formlich bier wie in einem Rio - 3ch möchte Sie so gern bei einigen Freunden und bekannten Familien vorstellen und auch bin und wie eine kleine gewühlte Gesellschaft bei uns und Ihna

"Sie und Ihre Frau Gemablin find fo gut, fo frelich zu mir und suchen meine Wünsche zu erfüllen, sehe ich sie zu erkennen gegeben", erwiderte Edda und rei beiden ihre Dände: "aber bitte, sichern Sie mir noch einige Beit diese Abgeschlossenbeit. Ich din Ihnen ich dankbar gemug, indem Sie mir aber noch die Bitte

füllen, verpflichten Sie mich sum bochften Dant."
"Aber, liebes Kind, in Ihren Jahren und mit Im Talent und Ihren großen Borgügen!" ichüttelte bie F Brofeffor ben Ropf nicht ohne Schmollen.

der Brosesson, Eddas beide Hönde ergreisend, und wahrhaft väterlichem Wohlwollen ihr in die Aublicend. Sie lassen das Köpschen so traurig bängen haben eine so glänzende Busunst, wie ich sie Ihnen sechs Wonaten voraussagte, und um welche Taule Ihres Geschlechts Sie beneiden werdent — Ihre Busten Sie find gar nicht beiter, nicht guten Duts", Ihres Geichlechts Sie beneiden merden! - Ihre ! find und bleiben fummervoll, und es bat fast den ichein, als fehle es Ihren an Vertrauen zu und und au sich ielbit. Ift dem so, so muß ich einer solchen Antonia gans entichiebene Opposition machen.

"Sie wiffen ja, mas mich drudt: das mir unbelam Geschid meiner Schwester ift es, bas mir am Bergen na und ich werde weber Ruhe noch Seiterfeit mieberfin fonnen, bis biefe qualenden Bweifel geboben find. mag sie sein, wie mag es ihr ergeben? Diese Frangen sich unausgesetzt meiner Seele auf und bind mich, des Lebens und seiner somigen Seiten mich au freuen; und so lange dieser Druck auf mir lastet, din weder für die Gesellschaft genießbar, noch überhaupt sch aus meiner Abgeschiedenheit irgendwie anders als du die Erfüllung meiner Pflichten herauszutreten. Bergeb warte ich schon so lange auf Nachricht von Marv. gute Kind war so arglos und vertrauend — oh, mein Go in welche Dande mag fie nur gefallen fein!"

Fortfegung folgt.

t der Ges auf Crus ntlichen g

21. Juni S Lusia ir eine f c&finans mit ben 1 Gefell en un P eiteren 9 iftellen. = abr 1916

fich bie 9 die durchmen

21. Februs

ericht.

art bem 9

Rampftatt 20 La der bei rangolen fe n Le Tra Englanda

hmlich in ales Artile Feiter smi

orben.

Budendon beeresbe füstenlän auf die Im Judia ein italien

ber Benbad

ritoge engl

rieges. ich die der n Ginbrud bon Erreic ot-Arieg

l von E neutrale @ e feinen 8 ba Engle tteln und durch bie n ohne e Bandels

die Dan ania (1744) " (2416 Tol oeletten .3

und Ihnm gut, fo frem erfüllen, 1 da und re mir noch 3bnen fo nd mit 330

unden und 1

n und m

telte die Dints", in end, und i die Aufte Ihnen liche Taus fast den uns unb folden Hait

rtr unbefans 1 Sergen na miederim en find. Diefe Bra mid au aftet, bin erhaupt få ers als du m. Bergebl Marn. T h, mein Go

bung folgt

700 | Mondaufgang - 522 Wonduntergang nenanfgang nenuntergang Bom Weltfrieg 1915 16.

Merfblatt für ben 22. Bebeuge.

2 2 1915. Riederloge der Russen bei Artwin in Trans-ben. — 1916. Erfolge der Deutschen awischen Somme Offe, an der Lidne und in der Champagne. — Beginn Schacht bei Berdun. Durchbruch der französischen Stelnordlich Berbun in 10 Rilometer Breite und 3 Rilo-

1485 Sumanist Johann Reucklin geb. — 1512 Italienischer aber Amerika Bespucci (nach dem Amerika benannt ist) gest.
1781 George Waldington, Begründer der Unabhängigseit Rockstal, geb. — 1788 Philosoph Artur Schope dauer geb. —
Romponist Briedrich Chopin geb. — 1817 Riels Wilhelm Danemarks bedeutendster Komponist, geb. — 1840 Sozialin Bebel geb. - 1857 Phufifer Deinrich Derh geb. - 1908 ift Dugo Bolf geft.

gafel, 21. Gebr. Die Betersburger Borienzeitung in aus Archangelft: Seit dem 1. Februar find fünf de Schiffe mit zusammen 10 000 To verfenft worden; weitere find überfällig.

dang, 21. Febr. Die Berienfung der Dampfer "Ootmarfun" To.) und "Trompenberg" (1608 To.) wird bekätigt. Die m Schiffe waren mit englischen Kohlenladungen von and nach Las Balmas unterwegs.

Die fpanifchen Schiffer meiben Die Gberre.

Die Reeder von Balencia baben beichloffen die Sperr. su meiben und sobald wie möglich den Schifisverkehr neutralen Ländern aufzunehmen. "Accion" meldet, die Schiffsbauer in Barcelona in ihrer Generalmilling bei ber Regierung gegen bas Borgeben er Reeder Einspruch erhoben, die beabsichtigten, ber Unterfeebootgefabt auszufeben.

U-Boots-Erlebniffe eines Norwegers.

Amitän Jacobsen von dem versenkten norwegischen Biernichener "Thor 2" traf mit Frau und sechsjähriger Tochter Ropenbagen auf der Durchreise von Deutschland nach norgen ein. Das Schiff war nach dem Bericht des kins an das Blatt "Bolitiken" auf der Reise von Süd-zien nach Durchstown mit 14 000 Tonnen Walkischtran vien nach Ducenstown mit 14 600 Tonnen Walischtran

14. Gebruar 80 Seemellen von der trämbischen Kuste vers

15. worden. Die Besahung, bestehend aus 28 Mann, ging

16. Boote und wurde von dem Unterseedoot an die trijche

16. geschleppt, wo sie gesandet und der Kapitän mit Frau

17. Tochter an Bord des Unterseedoots genommen wurde.

17. Aufentbalt dauerte dort acht Tage. Um sweiten Tage

18. Nusentbalt dauerte dort acht Tage. Um sweiten Tage

18. Nusentbalts wurde in der Räde des Kanals ein großer

18. Dampfer versenst, der von Amerika mit Kunstion

18. Tanfreich unterwegs war. Die Explosion war so ge
18. daß das Meer in weitem Umstreite in Aufruhr geriet

18. daß laterseedoot beschädigt wurde. Fin englischer Tor
28. Unterseedoot beschädigt wurde gesangen dem Berderben

28. Unterseedoot beschädigt wurde gesangengenommen. Das

28. und der Kordies wurde gesangengenommen. das

28. und der Ratrosen freigegeben. Später wurde noch

28. und der Katrosen freigegeben. in Delgoland gelandet und trai dann über Wilhelms-Samburg die Beimreise an. Die Behandlung an in war gut, die Berpstegung ebenfalls gut und reichlich. Kommandant schenfte der Lochter mehrere fleine Eegengus Erinnerung an die Fahrt. Das verscufte Schiff wen Wert von 1½ Willionen und die Ladung von goot werten Bronen.

time Kriegspoft.

36rich, 21. Tebr. Der Bräftbent Boincaré, General im General Rivelle, Albert Thomas und Biffolatt, im die Front in Lothringen belucht, insbesondere Rancy. Sans verlied französischen und englischen Fliegern Aus-

tagano, 21. Febr. Dier verlautet, daß die auftralischen gelandten gur britischen Reichskonferenz bereits unter-gewesen seien und sich auf einem der australischen Star-Line gehörenden Susskreuzer befunden hätten, der

Von freund und feind.

Merlei Draft. und Rorreiponbeng . Melbungen] Das Ende der rumanifchen Griegshetzer.

Bien, 20 Februar.

Den Herren, die Rumanien in den Arieg gehedt m, ift es nicht mehr geheuer im betrogenen Baterland. med Iliescu, der erste militärische Berater Bratianus, is midliebig, daß er in Jassp geobrseigt und von seiner ernng nach Frankreich und England geschickt wurde. Derausgeber des ichamlofen Hethlattes "Abeverul", Eonstantin Mille, hat gleichfalls den Stand von Im füßen geschüttelt und ist nach London übergestedelt. meiften seiner Gefinnungsgenossen baben sich gleich-ins Ausland begeben. Wit Mitteln sind sie alle Sich versehen, da sie fattiam gestohlen und exprest

friedenskundgebung des Papites.

Budapeft, 20. Februar.

Die ungarifden Bifchofe batten an ben Bapit sum ichtsfeste eine Begrugungsbepeiche gerichtet, worauf Bart betont, daß die Wünfche ber Bifcofe nach bem m fich mit benen bes Bapftes beden. Die Beit fei men, Blane gur Berbeiführung bes Friedens gu erund jum Friedensamede immer wieder neue Berunternehmen. Gott moge jene, bie über bas fo vieler Bolfer bie Enticheibung haben, aufs fte den Beg jum Frieden finden und ihn entichloffen laffen. Bum Schluffe fordert der Papft die un, mit ihm für den tommenden Frieden gu

Große Kohlenrevolten in frankreich.

Bern, 20. Februar. Baris ist die Kohlennot derart gestiegen, daß malle kanm von der Bolizei niedergehalten werden m. In den Provinzen sind ebenfalls Erzesse an der Gordnung. Ein Haufe von hundert dis hundertsünfzig innen, darunter viele Schüler, durchzog in Paris von almartre kommend, die Boulevards "Kohlen, Kohlen!"

In der Rue Chemin Bert ftürmte eine Wenge von 800 bis 400 Berfonen einen Roblenplat und raubte fieben- bis achttaufend Rilogramm Brennftoff. In ber Borftadt Boulogne fur Geine kam es su schweren Swischenfällen. 40 Berhaftungen wurden vorgenommen. Der Bariser Albg. Betitjean brachte in der Kammer eine Borlage auf die Einführung von Koblenkarten ein, die drei Monate Gultigkeit haben

Die gering eingeschätzten Bundesgenoffen.

Bern, 20. Februar.

Mit sornigem Mißbebagen werden in Italien einge-troffene Buschriften eines Korrespondenten des Giornale d'Italia" aufgenommen. Italien werde in Charfow un-gemein verfannt. Der Korrespondent wird andauernd gefragt: "Bie konnten die Italiener als Berbündete Osterreich-Ungarns diesen in den Rücken fallen." Es sei auch bedauerlich, daß man außerhalb von Betersburg nichts von Italien wisse. Für die Brovinz existiere Italien so gut wie gar nicht, und man stelle es kaum höher als

Italien icheint in Rufland sowohl in moralischer wie militärischer hinficht burchaus die ihm gebührende Beurteilung zu finden.

Bonar Laws finanzielle Bedenken.

Umfterdam, 20. Februar.

Im Unterhaus gab der Minister Bonar Law über den Erfolg der englischen Kriegsanleibe zunächst einige Schönsärbereien zum besten, bat aber zugleich, seine Worte nicht zu übertriebenen Schähungen zu gebrauchen. Er bätte den Bankleitern nur 600 Millionen Bfund Sterling als notwendig bezeichnet. Best maren icon 100 Millionen

Biund Sterling mehr zu erwarten. Die Anleibe, die nach Breffemitteilungen ohne Ein-ipruch der Regierung minbeftens 1000 Millionen Binnd Sterling bringen follte, ericheint also weit unter bem ge-

ichapten Betrag gurudgubleiben.

französische Schandtaten ohne Ende!

Jeder deutsche Soldat, dem die Rüdschr aus fran-zösischer Gefangenichaft nach Deutschland gelungen ist, weiß über-eine Fülle von Berbrechen zu berichten. Sänfig gelangen Beugen berfelben Borgange auf verschiedenem Bege und zu verschiedenen Beiten nach Deutschland gurud. Ortlich und zeitlich getrennt machen fie ihre Aussagen, die in den wesentlichen Buntten das gleiche ichaurige Bild entrollen und damit den untrüglichen Beweis für ihre Richtigfeit erbringen.

Dentiche Solbaten ausgeraubt.

Dem Leninant der Referve S. des Jägerregiments zu Bierde Rr. . wurden nach seiner Gesangennahme am 21. August 1914 bei verschiedenen Leibesvisitationen durch Unterossigiere und Offiziere nach und nach seine sämtlichen Sachen. Wertsachen und eiwa 150 Mark Geld abgenommen, wodurch er seingerechnet alle seine am Bserd desindlichen Sachen, einen pekuniären Schaden von etwa 1100 Mark erlitt. Der Santiätsseldwedel R. der L.I. wurde auf dem Sammelpläde, auf dem er sich mit 15 preuhischen Insanteristen in einem Schuppen besand, in Gegenwart des Bostens am bellen Tage von mehreren Dragonern unter Fährung eines Bachtmeisters ausgeraubt. Der Bachtmeister zun zeigung der Habeitsselfeiten der Gesangenen. Er zerrte Unterbosen, demden und andere Wäschesinke aus den Tornistern deraus, zeigte diese Gegenstände den drauben stehenden Dragonern vor und warf, wenn einer von ihnen den Bunsch nach dem Besich zu erkennen gad, sie seinen Leuten zu. Bon einem Stild Kommissbrot, das er im Tornister eines Gesangenen vorsand, dis er ein Stück berunter, spucke es dann dem Mann ins Gesicht und machte zu einem transdisch sprot, das müssen eine Soldsabichneidens mit den Borten: "Deutscher Kaiser kaput; der iht kein solches Brot, das müssen eine Schutzen fressen. Bet uns kressen mit den Borten: "Deutscher Kaiser kaput; der iht kein solches Brot, das müssen eine Schuchen des Salsabichneidens mit den Borten: "Deutschen hatten sie sorgsätig in der Unterhose versiedt und sagten, sie dätten keine Uhren. Bet und sichte dann, wenn sie deine Ubren hätten, dann hätte er auch nichts für sie zum Esten.

Bu ber Gewalt bon Cenegal . Regern.

Der aus französischer Gefangenschaft entsommene Unteroffizier St., der am 24. Oktober 1916 bei Berdun in die dände
von Senegal-Regern der Marokkanischen Division gefallen
war. sagte eidlich aus: "Den deutschen Kriegsgesangenen wurde
erklärt, diese Division bade das ausdrückliche Kecht zur Pklinderung der Gesangenen. Die Reger nahmen uns unter Duldung, ia sogar unter Mitwirkung der Borgesehten unser Geld.
Uhren, Kinge und sämtliche Brivat Gebrauchsgegenstände
ab. Ein betrunkener Senegal-Reger sinch mit dem Bajonett
nach wir, tras mich aber nicht. Hast alle Reger waren
betrunken, stanken wie die Best und behandelten uns brutal." Erst 1½ Lage nach der Gesangennahme bekamen die Deutschen des Erfe 19: Lage nach der Gesangennahme bekamen die Deutschen das erste Effen, und zwar für jeden Mann 1/4, trodenes Weißdrot. Bu trinken gab es nichts. Bis dabin batten die Gesangenen in schwerem deutschen Artiskeriebatten die Gefangenen in ichwerem deutschen Artilleriefeuer französische Berwundete aus der vordersten Linie tragen
müßen. Auch späterhin mußten sie ausgesprochene Kriegsarbeit verrichten: Maschinengewehre, Munition und Ellen in die vordere Linie schassene, Schanzarbeiten verrichten usw., und dies alles in deutschem Artilleriefeuer. Berluste waren unausbleiblich. Infolge der roben und gemeinen Behandlung und der völlig unzureichenden Bervstegung starben zwei Mann an Entfrastung, ein Mann wurde wahnsinnig.

Die Morbarbeit ber "Rettobenre".

Die Mordarbeit der "Nettohenrs".

Unteroffizier B., der fürzlich nach Deutschland zurückgekehrt ist, wurde am 4. Juli 1916 von französischen Fremdenlegionären gesangengenommen, alsbald nach der Gesangennahme mit noch anderen Deutschen schwer mishandelt und in eine Schlucht gesührt. Dier wurde ieder einzelne durchscht. Die Barschaften, darunter Beträge von 600 dis 700 Mark, wurden ihnen abgenommen. Ein französischen Berwundeten der sich um einen dort besindlichen französischen Berwundeten demühte, besam es sogar serig, einem deutschen Jäger ins Gesicht zu schlachten wurden in der Gesahrzone seltzgebalten und mutden das Schlachtseld nach Verwunderen absuchen. Dierbei den dachten sie mit grausem Entsehen, wie ihre verwundeten deutschen Kameraden von den Franzosen mit langen Schlachtsmesser nicht nur der Sturmangrissen unmittelbar nach Einmahme einer deutschen Stellung, sondern söten auch die binter ihrer Front liegenden Deutschen. Die Erbeit der berüchtigten Rettoheurs erstrecht sich demnach nicht zur auf die genommenen deutschen Gräden, sondern auf das ganze Kampfgelände. Die wenigen, die unverwundet hinter die französische Bront gelände. Die wenigen, die unverwundet hinter die französische Bront gelände. Die wenigen, die unverwundet hinter die französische Bront gelände. Die wenigen, die unverwundet hinter die französische

das man unichwer die Absicht merkt. die Gefangenen in Grantleich zugrunde zu richten. So wurde denn auch W. mit leinen Kameraden tagelang dicht hinter der französischen Front entlanggeführt. Als Quartier dienten ihnen teils das freie Beld, teils dunkle Schalitälle. Rach etwa vier Tagen begann für die Gefangenen die ichwere Arbeit in Stein- und Sandgruden. Luch zum Absaden von Artisteriemunition wurden sie dei einer Arbeitszeit von töglich 12 Stunden verwendet. Dierbei vossisert es einem der Gesangenen, daß er beim Ausziehen eines Geschosses aus dem Geschüstohre verleht wurde. Damit noch nicht genug, wurde er noch obendrein von den Damit noch nicht genug, wurde er noch obendrein von den Fransolen getreten, vor die Bruft geftogen und geschlagen, wie denn überhaupt auch von den anderen Gesangenen kaum einer ohne eine derartige Misbandlung, meist ohne oder aus geringfügiger Urjache, bavonfam.

Oertliche und Provinznachrichten.

Sadenburg, 22. Febr. In unferer Gegend mochen die Rahrungkforgen zwar auch manchem die schwerften Webaufen, aber eggeht immer noch beffer, als es an vielen anderen Orten und namentlich in ben größeren Städten ber Fall ift. Mengftliche Gemuter feben ichon bie hungerenot por ber Ture fteben und burch bie jegige Berabsehung ber Fleischmengen auf ein Biertel Bfund in der Boche glauben fie icon den Beginn ber großen Rot gefommen. Diefe Menichen haben gor tein Berftandnis für bie Aufgaben ber Beit und icheinen nichts davon wiffen gu wollen, bag nach bem befannten Wahrwort ber hunger weniger babinrafft als ber Frag. Der ichon von Rabelais verspottete horror ftacui, bas Grauen por bem Leeren, ben leeren Speifetammern nämlich, hat die hungerangft jum Ungfthunger werben loffen, ber fich mehr und mehr zu einer bedenklichen Seuche zu entwideln broht. Und babei liegen bei uns bie Berhältniffe trot aller Anappheit noch immer gunftiger als anberswo. Wenn man es feben muß. in welch finnwidriger und perfchwenderifcher Beife in manden Familien noch mit den Rahrungsmitteln umgegangen wird und bann noch Rlagen über hunger und Mangel anhören muß, ba ift's bann tein Bunber, wenn in folden Saushaltungen falleweil Matthai am letten ift und auch bier bas Sprichwort wieber recht behatt: "Rrant wie ein huhn, viel effen und menig tun". Rur ein freiwilliges vaterlandifd-vollswirticaftlidjes Denfen und Sanbeln jebes Gingelnen gemahrleiftet bas Durchhalten unferes Boltes mit Sicherheit. Daß es baran fehlt, ift weniger auf bofen Billen, benn auf mangelnde Ginficht in die vollewirtichaftlichen Bufammenhange und Rotwendigfeiten gurudguführen. Sier muß bie Bolfsaufflarung eingreifen und ju bem Entichluffe Bit begeiftern miffen:

"haben wir zu Rlagen In den schweren Tagen Dit auch guten Grund, Wollen mir die Blagen Doch gebulbig tragen, Bleibt nur unfer Magen Und humor gefund!

§ Ausfallende Bilge. Bom 20. b. D. ab fallen bie Bilge 4802 Wefterburg ab 9.12 Montabaur an 10.20, 4808 Montabaur ab 11.24 Befterburg an 12 36, 3562 Fehl-Rikhaufen ab 2.38 Erbach an 3.06, 3565 Erbach ab 3.17 Fehl-Righaufen an 3.50, 3822 Siershahn ab 8.54 Engers an 9.37, 3821 Engers ab 804 Siershahn an 8.46, 3309 Altenfirchen ab 2.49 Au an 3.25, 3306 Au ab 1.19 Altenfirchen an 1.45, 3817 Siershahn ab 608 Montabaur an 6,25, 3820 Montabaur ab 6.35 Siershahn an 6.53, vorübergebend

Bo od, 21. Febr. Der im Jahre 1914 mit bem Eifernen Rreug 2. Rlaffe ausgezeichnete Ulan Friedrich Sabig von bier, ber gegenwärtig auf bem Baltan fampft,

wurde mit bem Bulgarischen Ariegsorben ausgezeichnet. Binhain, 21. Febr. Dem Schützen Karl Schneiber von hier wurde bas Eiserne Kreuz 2. Klasse verlieben. Derselbe befindet sich augenblidlich schwer verwundet in einem Felblagarett.

Willingen, 21. Febr. Bei ber am Samstag ben 10. bs. Mis. abgehaltenen Treibjagd auf Wilbschweine fchof herr Brauereibefiger heinrich Bildenberg von Siegen im Revier Liebenscheid einen Reiler im Gewicht von 197 Phund.

Freilingen, 19. Febr. Muf Beranlaffung ber Ortsvertreterin bes Baterlandifden Frauenvereins hielt Bert Sanitaterat Dr. Beibgen bier und in Bolferlingen eine Reihe von Bortragen über Ernahrung und Pflege ber Sauglinge. Der lette Bortrag fand geftern bier im Gasthof dur Bost statt. Samtliche Bortrage maren von Frauen und Madden ftart besucht, die mit gespannter Aufmertfamteit ben gebiegenen, flaren Ausführungen bes herrn Rebners laufchten. Es ift zu hoffen, bag manche Borurteile und üble Gewohnheiten in ber Pflege der Säuglinge und manche Fehler in der Ernährung ber fleinen Rinber beseitigt werben und bag bie guten Belehrungen eine Grundlage ichaffen, auf ber auch in unferem Orte bem Baterland ein fraftiges, leiftungsfähiges Gefchlecht beranwächft.

Beilbad, 20. Febr. Die bobe ber vom verftorbenen Rechner Gottfried Muth bem hiefigen Raiffeifenverein veruntreuten Gelber wurden endgiltig auf 54000 Mart festgestellt. Rach ben Beschliffen ber Generalversamm-lung muß ber Landwirt Beter Allendorf als Burge 10 000 Mart beden und jeber ber eingetragenen Bereinsmitglieber 280 Mart. Die lettere Gumme muß inner-

halb gehn Jahren abgetragen fein. Limburg, 20. Febr. Die Borbereitungen gur Ranin-denausstellung im Saale der Wilhelmshohe find ichon fraftig im Gange und zeigt fich bafür großes Intereffe. Auger ber hochherzigen Unterftützung mit Rat und Tat und namhaften Preisen von Seiten bes Schutherrn ber Musftellung, Freiherrn Dungern-Dehrn, haben auf Ginladung onn Geiten bes Bereins die Spigen ber biefigen Gefellicaft als Ehrenausschuß ihr Erscheinen bei ber feröffnung gugefagt. Das Unternehmen, bas geigen foll, wie volksiumlich in turger Beit biefer Zweig ber Bleifchverforgung gur Boltvernahrung geworben ift, wird wohl burd fleißigen Bejud von Geiten ber Ginwohnerschaft und auch ben Schülern aller Alterstlaffen Unterftügung fingen.

Nah und Fern.

O Grubenunglud im Rheinland. Infolge Collagwetters fand in der Beche Kaiserstuhl eine Explosion statt. Behn Bergleute find verungludt, davon sind drei Mann tot und seben lebensgefährlich verlett. Die Kaiserstuhls Beche gebort dem Eisen- und Stadlwerk Hoesch in

o Grubenbrand. In ber ber Graffich Schaffgotichen Berwaltung gehörigen Kohlengrube in Morgenroth (Oberichlefien) brach ein Grubenbrand aus, mobel swei Steiger und amei Bergleute ben Tob fanden.

O Der Goldschatz des Achtzigjährigen. Bet der amtlichen Aufnahme des Rachlasses eines in Weindeim gestorbenen, beinahe 80 Jahre alten Fabrikaussehers wurden, in verschiedenen Beuteln ausbewahrt, nahezu 6000 Mart in Goldstücken ausgesunden. Die Goldstücke müssen schon reichlich lange ausbewahrt gewesen sein, denn sie waren sum Teil start angeschmutt. Das Gold wurde der Reichsbant sum Umwechseln sugesührt.

6 Richung ber 1. Rlaffe ber 1. polnifchen Rlaffenschusses in Warschau fand an zwei Lagen der vorigen Woche die Biebung der 1. Klasse der 1. polnischen Klassen-lotterie statt. Dieses Ereignis hatte zahlreiche Buschauer angelodt. Die Lose waren sast sämtlich verlauft.

Strofter Brand in London. Unweit ber Druderei ber Daily Chronicle" in London brach ein großer Brand aus. Rach bisher vorliegenden Rachrichten find sablreiche Danbeleg baube gerftort.

o 2as Explofiondunglad in Archangelit. Gin Reise der, der aus Petersburg in Bergen eingetroffen ist, berintet, er habe sich mährend des letzten großen Explosionsinglücks in Archangelst aufgehalten; es sei weit furchtbarer gewesen, als in den Telegrammen mitgeteilt wurde. Die Explosion sand im Kriegshafen statt, während ein Dampfer Munition auslud. Sie war so schrecklich von Gewalt, daß alle lebenden Wesen im Umtreis von einem Eilometer getätet und permundet wurden. Der einem Kilometer getotet und verwundet wurden. Der Schaben wird auf 50 Millionen Rubel veranschlagt.

Seuerungefratvalle in Reivhort. In zwei Bolle. vierteln Remports fanden, wie englische Blatter melben, wegen der Breissteigerung von Lebensmitteln, namentlich von Kartoffeln ernfiliche Krawalle statt. Die Städte an der atlantischen Küste sind, da infolge der deutschen Blodade keine genügende Ansubr von Lebensmitteln möglich ist, von Houngersnot bedroht. Die Mewporter Bolizei mußte zahlreiche Berhaftungen vornehmen.

semeldet, daß die Janffonsche Aluminiumpulversabrit in Groß-Ochta, die größte ihrer Art, in die Luft gestogen ist. Ihre Wiederherstellung ist ausgeschlossen. Mehrere Arbeiter find verbrannt.

Aus dem Gerichtsfaal.

§ Lebensmittelkartenichwindler vor dem Berliner Schwargericht abgeurteilt. Ein Schneider und Registrator hatten militärsiche Urlaubsicheine gefällicht und darauf in großem Maßstabe Lebensmitteltarten an sich gebracht, die sie zu hohen Breisen verfausten. Wegen ichwerer Urkundensällichung erdielt der Schneider 1 Jahr. 3 Monate Gefängnis, der vorbeitratte Registrator 3 Jahre Gefängnis.

Ein französischer Oberst als Gefangenenmorder.

Mus frangöfischer Gefangenichaft find fürglich Kranken-träger nach Deutschland gurudgekehrt und haben unter Eid übereinstimmende Angaben über zwei Borfalle mahrend der Champagne-Schlacht (Herbst 1915) gemacht, die in geradezu erschreckender Beise zeigen, daß auch in dem französischen Offiziers und Unteroffizierrod oft nicht Menschen, sondern Bestien steden. Lassen wir den einen Beugen selbst sprechen; er berichtet zunächst von der Erfürmung feines Grabens durch die Franzosen und fabrt bann fort:

Bann fort:

"Aldhlich kam ein französischer Korvoral der Infanterie in Begleitung eines Gefreiten. Er sah die Löcher des Gradens und wetterte andauernd darauf los: "Die deutsche Schwode werden heute alle kaputt gemacht, deute kommen wir durch, wir haben viele Divisionen noch hinten." Er kam mit dem Revolver auf und zu und fragte, was wir sür Kandsleute seien. Ich rief sofort: "Bardon, wir sind Krankenträger." Darauf sagte er: "Gut, da habt ihr Glück, konst würdet ihr auch kaputt gemacht." Der Korvoral dieh und dann mit ihm nach hinten zur Division gehen. Da gerade ein verwundeter deutscher Jusarin der Räche lag, datisch, diesen noch verbindenzu dürfen. Der Susar gehörte zu einer Schwadron, die als Bersärtung unserer Kompagnie in unseren Graden eingerückt war. Er war an der Süste schwerd verwundet, die Gedärme dingen heraus. Auf meine Bitte, ihn verbinden zu dürfen, sagte der Korvorali: "Es wird nichts verdundet, fragte er, halb deutsch, dalb französisch sprechend: "Bas dist du für ein Landsmanns" Der Jusar, der ichn am Sterden war, dorte die Frage noch und antwortete, er sei von S. . . . Daraut saste der Korvorali:

So, bu bitt auch to ein Dredichwob!", 30g fein Dre beraus und ichnitt bem Sufar von vorn die Reble bur Sufar war dann fofort tot . . . "

Der gleiche Beuge ergablt bann weiter ben fol-Fall, ber eine furchtbare Anflage gegen bas fra Diffisierforpe bilbet:

Difizierkorps bilbet:

Misdamn folgten wir dem Korporal zum Regfommandeur. Als dieser und sah, rief er dem Korporal folle und ind freie Feld laufen lassen und und und und ichießen. Der Korporal dat hierauf, und schonen mida wir schon einen französischen Verwunderen verdunder und krankenträger seien. Der Oberst schidte und dem Krankenträger seien. Der Oberst schidter Verwunder ganz lunger Insanterist sollte sich und anschließen eine Perseung an der Oand und konnte nicht so san wir aus dem Graben beraus und dem Korporal Alls der Oberst dies sah, rief er dem Korporal au, er kaufanumenkrießen. Der Korporal schod bierauf aus 6 Meter Ennsennung von dinten auf den iungen Insanterist dinken als er sah, daß der Insanterist bingtt: als er sah, daß der Insanterist noch nicht sot war, drückte er die Mündungen Insanterist noch nicht sot war, drückte er die Mündungen Infanteritt noch nicht tot war. Drüdfte er die Münden der Gewehrs ganz nahe an den Koof des Deutschen der God einen Schuf ab. Sofort war der Koof des zerichmettert: das Gedirn ding vollständig deraus

Bon einer Urmee, Die auf der fittlichen Sob mie die dentiche und in fold fefigefügter Dife tonn man umnöglich verlangen, bag fie nach bem ian Mill unitigente Geringen, bag mitte befiangene ebenso behandelt. Dagegen muffen Bonife biefer Art und in dem Willen bestärfen, b tungemagregeln, foweit fie nach unterm Enun mendbar find, mit ftraffer Sand und fo icharf möglich durchguführen, damit der erwünichte Erfola wird. Die frangösischen Artegogefangenen, die be au leiben baben, wie s. B. die jest in der Arm arbeitenben, mogen fich bei ihren ichuldigen Rum insbefondere biefen Difigieren bedanfen.

Volke- und Kriegswirtschaft,

* Der Bedarf an Terpentinöl hat fich im La Krieges in demfelben Maße gesteigert, in dem der Land andere pflansliche Ole entzogen werden mußten. Gie iff der Bedarf für militärische Zwede gewachten. Sicherstellung der unbedingt benötigten Mengen afreien Berfehr zurzeit nicht mehr gewährleistet werden ist durch eine neue Bundesratsverordnung die eine Mengen ihre inflindischen als auch der Bewirtschaftung sowohl ber intandiscen als auch der Auslande erführten Bestände angeordnet worder Einbeziehung des Kienols in die Bewirtschaftung angeseigt, da dieses hauptsächlich als Eriah von Zene

> Gur Die Schriftleitung und Angeigen verantwattig Theobor Rirchhibel in Sachenburg.

> > Viettes Mid

für Offigierefamily

gefucht. Gute Git Raheres Botel

Sochenburg.

Frankfurt am

Tiichtiges, propere

balbigft gefucht.

Frau Mut. Bimme

2 Einlegichm

4 junge begehn

2 Läuferichwo

gu verkaufen. 200,

oder Zuchtsch

abzugeben bei

Madche

Delifateffen Limburg a. b. 2

Rarl Edle

Sachenbu

Bon beute ab beginnt bas Ausbrennen ber Schornfteine im Stadtgebiete. Sachenburg ben 21. 2. 1917. Der Bürgermeifter.

Um Freitag, ben 23. Februar b. 38. findet ber Ber-tauf von Butter bei ber Witme Rarl Lud ftatt und awar pon :

10-111/2 Uhr vorm. an Inh. b. Fetif. m. Rr. 1-100 11¹/₂-1 ", nadjm. " " " " " 201-300 2-3¹/₂ ", nadjm. " " " " 301-400 " " " " " 301-400 " 401—Schluft. Sachenburg, ben 22. 2. 1917. Der Bürgermeifter.

bokalgewerbeverein hachenburg.

Die Mitglieder merben hiermit zu einer

Berfammlung

auf nachften Freitag, ben 23. b. DR., abende 81/, Uhr

in ber Beftendhalle eingelaben.

Tagesorbnung: 1. Die Gründung von Kreisverbanben, 2. Bahl von Bertretern für die Gründung eines Rreisverbandes aus den Bereinen ber Rreife Obermeftermalb und Befter-

Um vollgabliges Ericheinen wird gebeten.

Der Borftand. 3. B. Gora.

Butter- und Marmeladedofen D.R.P.

innen pergamentiert - Erfat für Beigblechbofen in verschiebenen Großen mit paff. Felbpoftichachteln

alle Sorten Feldpostichachteln für Bieberverfäufer befonbers gunftig, empfiehlt Gelchäftsftelle des "Erzähler vom Welterwald"

Sachenburg, Wilhelmftrage.

Schirmreparaturen

werben wieder prompt und billigft ausgeführt bei

Seinr. Orthen, Sachenburg.

Einkochbüchsen

Stück 65 Pfennige.

Folef Schwan, Hachenburg.

Todes= † Anzeige.

Rach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief beute morgen 6 Uhr nach langem Beiben mein geliebter Dann, unfer treubeforgter Bater, Schwiegervater, Grogoater und Onfel

Herr Philipp Schuhmacher

im Alter von 74 Jahren, wohlvorbereitet burch ben Empfang ber bl. Sterbefaframente.

Um ftille Teilnahme bittet namens ber trauernd hinterbliebenen

Frau Katharina Shuhmader geb. Söhngen.

Mittelhattert, Großenbaum, Budholg, Röln, Sachenburg, Mgelgift und Rauroth, ben 22. Februar 1917.

Die Beerbigung in Mittelhattert findet Sonntag nachmittag 3 Uhr, bas Seelenamt Montag morgen in ber Bfarrfirche ju hadenburg fratt.

Traneranzeigen liefert innerhalb 2 Stunden Druckerel des "Erzähler vom Westerwald" in Bachenburg.

Hur bevorstehenden

Frühjahrs-Auslaat

Thomasmehl, Rainit, Ralifalz Ralkstickstoff und Ammoniak = Superphosphat.

Bon letterem fteben uns nur einige hundert Bentner jur Berfügung und geben wir hiervon nur fleinere Quan-tums in Berbinbung mit anderen Dungemitteln ab.

Phil. Schneider G. m. b. 5. Bachenburg.

Geflügel- und Schweinefutter

Rnochenfdrot, erfter Qualitat, bas befte und billigfte Rraftfutter für Geflügel und Schweine, auch jur Aufgucht von Jungtieren, empfiehlt und verfendet a Bentver D. 20, a 1/2 Bentner DR. 11

Siegener Knochenstampfwerk, Siegen. Telefon 1221.

Biebervertäufer erholten Rabatt.

Dabmaldinen- und Gefchaftsftelle b. 26

fleinen Flaf ausgemeffen.

R. Baldus, Möbellager Sachenburg.

Rechnungsformulare

Bruckeret des "Erzähler von

Zentrifugen-Oel

gu pertaufen bet

in allen Formaten und jeder Musführung liefert ichnellfiens

Wellerwald" in Rachenburg.

Ferdinand 3 in Rom Elektriiche Talchen

ftets porratig bet Reinr. Orthey, Bad

und Batterin

Jauchepumpen Rübenschneider Zentrifuge

in grober Auswahl.

C. von Saint George

Hachenburg.